

Dr. Walter Schieber (1896-1960)

Ingenieur, Gauwirtschaftsberater und „Arisierungsbeauftragter“ für den Gau Thüringen



Walther Schieber

Quelle: Fotosammlung Dr.
Willy Schilling, Jena

Walter Schieber wurde am 13. September 1896 in Beimerstetten in der Nähe von Ulm geboren. Nach dem Studium der Chemie promovierte er in den Ingenieurwissenschaften. Er arbeitete zwischen 1923 und 1935 in verschiedenen Werken des IG-Farben Konzerns, unter anderem als Betriebsleiter in Dormagen/Leverkusen. 1931 trat er in die NSDAP ein (Mitgliedsnummer 548839). Walter Schieber arbeitete als Rohstoffreferent des Gaufachberaters in Köln. 1935 warb der Generalreferent im Reichswirtschaftsministerium, Hans Kehrl, ihn für eine verantwortliche Tätigkeit in der Produktion synthetischer Fasern an. Schieber galt als „dynamischer

Wirtschaftsmanager des Nationalsozialismus“. Seit 1936 war er als Betriebsführer und ein Jahr später als Generaldirektor der *Zellwolle AG Schwarza* tätig. Zunächst Hauptbearbeiter beim Gauwirtschaftsberater Otto Eberhardt, trat er nach dessen Unfalltod Ende Januar 1939 seine Nachfolge an. In seiner neuen Funktion als Gauwirtschaftsberater war er Leiter der Vertretung Thüringens in Berlin und zugleich „Arisierungsbeauftragter“ für Thüringen. In diesen Funktionen organisierte Walter Schieber die letzte Etappe der „Entjudung“ der Wirtschaft Thüringens. 1942 erhielt er den Posten eines „Chefs des Rüstungslieferungsamtes des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion“. Aus dieser Stellung wurde er Ende 1944 wieder entlassen. Nach Kriegsende stufte ihn eine Entnazifizierungskommission in die Gruppe II (Belastete) ein. Er wurde zu zwei Jahren Lagerhaft verurteilt. Nach der Haftentlassung arbeitete Dr. Walter Schieber in mehreren kleineren Zellwollfabriken in Südwestdeutschland. Er starb am 29. Juni 1960 in Würzburg.